

Provisorische Nationalversammlung. — 6. Sitzung am 27. November 1918.

8

N.V./I.

Anfrage

des

Staatsrates Dr. Terzabek und Genossen an den Staatssekretär für Volksernährung, betreffend den gegenwärtigen Stand der Ernährungsfrage.

Zu den unerlässlichen Vorbedingungen einer sich in Ruhe und Ordnung vollziehenden Umwandlung der Staatsform, wie sie jetzt für Deutschösterreich notwendig geworden ist, gehört zweifellos die Sicherung der Volksernährung über jenen Zeitpunkt hinaus, der uns noch vom Frieden und der vollständigen Freigabe des Lebensmittelimportes aus dem Auslande trennt. Die Behandlung dieser Angelegenheit erscheint um so dringlicher, als die Schwierigkeiten, die hinsichtlich der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung während des Krieges bestanden, derzeit nicht nur nicht behoben worden sind, sondern vielfach sogar eine Verschärfung erfahren haben und neben der von der ungarischen Regierung schon seit mehreren Jahren durchgeführten Grenzsperrung nunmehr auch eine Unterbindung der Lebensmittelzufuhr aus allen übrigen, auf dem Boden der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie erstandenen Nationalstaaten stattfindet. Die Beunruhigung, welche sich infolgedessen der Allgemeinheit bemächtigt hat, kann durch hin und wieder in der Presse auftauchende Mitteilungen, daß die Regierungen durch Verhandlungen mit den Nachbarstaaten eine Aufhebung des Lebensmittelimportverbotes herbeizuführen suche und überdies mit der deutschen Republik behufs eines ausreichenden Zuschubes von Mehl und Getreide in Unterhandlung stehe, ja auch die Ententemächte eine Hilfsaktion in Aussicht gestellt haben sollen, keineswegs beseitigt werden, solange nicht vom zuständigen Staatsamte eine authentische Erklärung über den tatsächlichen Hintergrund dieser Zeitungs-

nachrichten abgegeben und gleichzeitig Klarheit über den gegenwärtigen Stand der Ernährungsfrage geschaffen wird.

Die Gefertigten richten daher an den Staatssekretär für Volksernährung nachstehende Anfragen:

„1. Auf wie lange Zeit ist die Versorgung der Bevölkerung Deutschösterreichs mit Mehl und Brot gesichert?

2. Ist Fleisch und Fett in genügenden Mengen vorhanden oder muß in absehbarer Zeit abermals mit einer Herabsetzung der Fleisch- und Fettquote gerechnet werden?

3. Sind infolge der nunmehr fast gänzlich durchgeführten Demobilisierung aus den früheren militärischen Magazinen Lebensmittel — insbesondere Konfervenfleisch und Hülsenfrüchte — für den Konsum der Bevölkerung freigeworden und in welchen Mengen?

4. Zu welchen Ergebnissen haben die mit dem tschecho-slowakischen, polnischen, süd-slawischen und ungarischen Staaten geführten Verhandlungen bezüglich eines Lebensmittelimports aus diesen Ländern geführt?

5. Wie steht es mit der von der deutschen Republik zugesicherten Lebensmittelaushilfe?

6. Ist auf eine Hilfsaktion seitens der Ententemächte wirklich zu rechnen? In welchem Ausmaße und in welchem Zeitpunkte?“

Wien, 27. November 1918.

Lofer.
Guggenberg.
Dr. Schlegel.

Wolkef.
Niedrist.
Eisenhut.

Josef Grim.
Schlegel.
Schoiswohl.

Dr. Terzabek.
Dr. Scheicher.
Ruhn.
Hühendorfer.